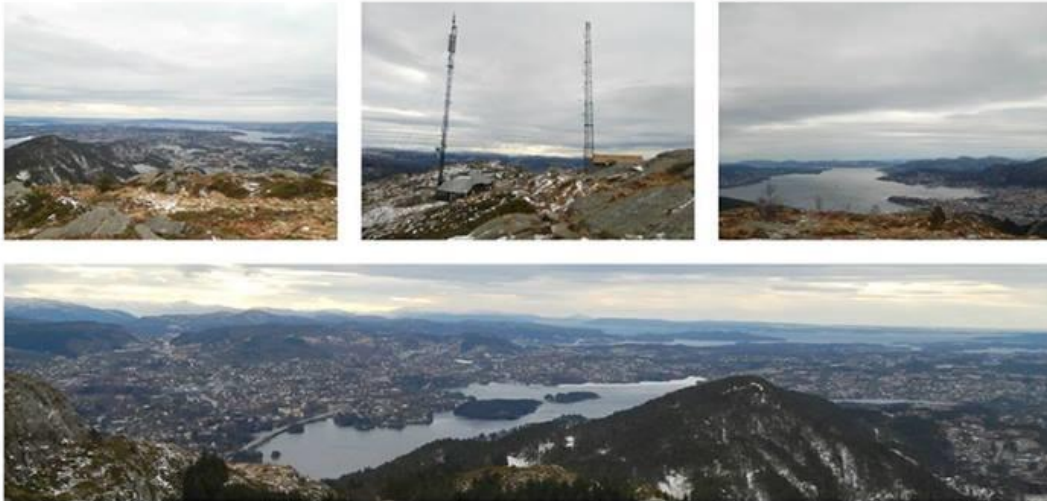


Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Bergen, Norwegen im WS 2013/14



Vorbereitung

Im April 2013 habe ich mich dazu entschieden ein Auslandssemester zu machen. Norwegen war meine erste Wahl und nachdem ich zuvor gehört hatte, dass nur 3 Plätze zu vergeben seien, habe ich mich umso mehr über die Zusage für den Studienplatz an der 'University of Bergen' von August 2013 bis Dezember 2013 gefreut.

Man muss wissen, dass ich im Vorfeld sehr nervös war, weil ich noch nie länger als 2 Monate von zuhause weg war. Allerdings legte sich das bald, schon die Organisation noch in Deutschland die Unterkunft und die Kurse an der juristischen Fakultät betreffend und dann das Einleben in das studentische Leben in Bergen war sehr einfach. Durch das Abarbeiten einiger "To-Do" Punkte, über die man per Post, E- Mail oder auch durch die Internetseite der Universität (www.uib.no) informiert wurde, konnte ich mich für einige Kurse anmelden und mich für Wohnheimplätze bewerben (www.sib.no) wobei jedem Erasmusstudenten ein Platz in einem Wohnheim garantiert wird.

Unterkunft

Man hat die Möglichkeit im Internet zwischen mehreren Wohnheimen zu

wählen. Dabei kann man Prioritäten von 1 bis 3 angeben und zusätzlich die Unterkunftsart wählen (WG-Zimmer, Bachelorappartement etc.). Nach ca. einem Monat bekommt man dann eine Zusage. Falls man damit nicht zufrieden sein sollte, kann man das Angebot zwar ablehnen, verspielt sich damit aber den garantierten Wohnheimplatz.

Ich bekam ein Zimmer in Fantoft – so wie fast jeder andere internationale Student in Bergen. Eigentlich wollte ich gerne in ein Studentenwohnheim in der Innenstadt (dieses kostet ca. 100 Euro mehr als ein Zimmer in Fantoft), aber ich muss gestehen, dass es gar nicht so schlimm war wie anfangs gedacht.

In jedem Erfahrungsbericht hatte ich gelesen, dass Fantoft ein „Erasmusbunker“ sei - leider kann ich dieses nur bestätigen. 80% der Bewohner der A- H Blöcke in Fantoft sind Erasmus-Studenten. Zudem liegt das Studentenwohnheim 20 Bybanen (die Straßenbahn in Bergen)-Minuten außerhalb der Innenstadt. Jura-Studenten müssen dazu noch 10 Minuten zur juristischen Fakultät laufen. Aber: fast alle Studenten die ich in den Vorlesungen oder auf Uni-Partys kennengelernt habe, haben in Fantoft gewohnt. Fantoft ist sozusagen der Dreh- und- Angelpunkt des Erasmus-Lebens. Es besitzt auch einen Wohnheim-eigenen Club: Klubb Fantoft, in dem jeden Freitag gefeiert wurde.

Wenn man sich für Fantoft entscheidet, kann man zwischen Bachelorappartements= Einzelappartements, 2er Appartements und WG-Zimmern in 7er WGs entscheiden. Während bei erstgenanntem einem sowohl Bad als auch Küche alleine zur Verfügung stehen, teilt man sich bei letztgenanntem nur die Küche – man hat also ein eigenes Bad. Bei der 2er WG teilt man sich sowohl Bad als auch Küche mit einer zugewiesenen Person. Ich hatte ein 18qm großes Einzelappartement, das mit einer Schreibtischplatte, Regal und Bett (Achtung: weder Kissen noch Decke!) ausgestattet war, das Bad war eine Duschzelle aber absolut ausreichend für die kurze Zeit. Die Küche besteht aus Kühlschrank, Hängeschränken und gerade mal einer Herdplatte, weswegen ich eigentlich fast nie zuhause gekocht habe. Durch die gratis Fahrten zu IKEA in den ersten Wochen konnte ich mir mein Zimmer gemütlich und wohnlich einrichten aber auch Studenten die gerade aus ihrem Zimmer ausziehen verkaufen ihre Sachen, so habe ich z. B. alles was ich anfangs gekauft hatte wieder verkaufen können bevor ich zurück gereist bin.

Fantoft verfügt über ein Fitnessstudio direkt gegenüber vom Wohnheim- inklusive Kletterhalle und vielen verschiedenen Kursen, die man besuchen kann wenn man sich eine Sportkarte für knapp 100 Eu leistet, was sich auf jeden Fall lohnt!

Studium an der Gasthochschule

Die Universität Bergen ist bestens organisiert und versucht es fremdsprachigen Studenten so einfach wie möglich zu machen. Zu beachten ist, dass man schon bei der Online-Bewerbung Vorlesungen wählen muss (welche ganz einfach im Internet ausfindig zu machen sind), die man aber im Laufe des Semesters noch ändern kann. Die Vorlesungen finden in Blockveranstaltungen statt, daher kann es vorkommen dass man wochenlang keine Vorlesung hat. Ich habe daher einen Norwegischkurs besucht, je nach Level (01, 1, 1-2, 2) hat man diesen 2-4 mal die Woche und schließt ihn mit einer mündlichen und schriftlichen Prüfung ab. Für diesen muss man sich im Laufe der Online-Bewerbung ebenfalls bewerben. Deutschen Studenten wird dabei empfohlen, den 1er Kurs zu wählen, da Deutsch dem Norwegischen sehr ähnlich ist.

Die Vorlesungen an der juristischen Fakultät die ich gewählt habe waren größtenteils Powerpoint-lastig. Natürlich alles auf Englisch, aber leicht verständlich. Ich hatte unter anderem "Human Rights Law", was 15 ECTS Punkte bringt und ich mir für die Übung im öffentlichen Recht anrechnen lassen konnte.

Alltag und Freizeit

Auch in Bezug auf das Kennenlernen von Mitstudenten macht die Uni und auch das SIB Team und die ELSA alles dafür, dass sich die "internationals" schnell wohl fühlen: das fängt an mit der Mentorweek, in der immer wieder Veranstaltungen geplant werden die mit einer Party am Abend enden und geht weiter mit Treffen im Klubb Fantoft wie z. B. einer "cake party" oder auch Filmeabenden, Karaokeabende und Ausflügen zu den Bergen rund um Bergen.

Da die Vorlesungen in 2-3 Wochen Blöcken abgehandelt werden (v. a. da die meisten Professoren extra für diese eingeflogen werden) sollte man sich frühzeitig überlegen, ob man Ausflüge innerhalb Norwegens machen möchte, weil man doch sehr viel Freizeit hat. Man muss beachten dass die meisten Sachen ab Mitte Oktober wetterbedingt nicht mehr möglich sind. Daher haben wir schon sehr früh geplant, waren z. B. bei der Trolltunga, beim Preikestolen, in Oslo, in Tromsø und natürlich auf allen 7 Bergen rund um Bergen. Nehmt alles mit was geht, Norwegen ist landschaftlich kaum zu übertreffen!



Bergen ist übersichtlich gehalten, hat aber alles was das Herz begehrt – das Vorurteil, dass "die kleine Hafenstadt doch wirklich nichts zu bieten hat" ist weit verfehlt. Wer etwas unternehmen möchte, findet etwas. Falls man nicht in der Innenstadt wohnt und auf Bus und Bahn angewiesen ist, kann sich mit seinem Studententicket eine Monatskarte (für ca. 45Euro) holen, mit der man dann jederzeit den Nahverkehr nutzen kann (allerdings nur bis 1 Uhr nachts, danach kostet jede Fahrt ca. 8 Euro).

Allgemein muss man sich an die Preise in Norwegen erst gewöhnen, sollte das aber auch wirklich, ansonsten wird es wohl einer eher tristes Semester. Wenn man sich für Bergen bewirbt muss man einfach im Kopf haben, dass es nun mal teurer ist als Deutschland, das fängt schon bei Nahrung an. Noch 2 Monate nachdem ich aus Bergen zurück war dachte ich jedes Mal im Café hätte sich jemand verrechnet nachdem ich für drei Getränke zehn Euro bezahlt hatte und man dafür in Bergen noch nicht mal zwei bekommen hätte. Im Voraus wurde mir erzählt, dass man inklusive Miete mit bis zu 1000 € im Monat rechnen muss und das hat sich auch bewahrheitet – ich würde sagen im Schnitt habe ich ca.- 800-

900 Euro monatlich ausgegeben. Allerdings könnt ihr auf eine Förderung von ca. 150 € im Monat zählen.

Genussmittel wie Süßigkeiten, Pizza und auch alkoholische Getränke sind spürbar teurer, daher empfehle ich – falls die preparty (norwegisch: "Vorspiel") mal nicht im Wohnheim stattfinden soll – die KAOS Bar in der ein Bier umgerechnet 3,50 € kostet und damit die billigste Alternative bis auf das "Sunday is funday"- special im Lille ist. "Harter" Alkohol aber auch Wein kann nur im "Vinmonopolet" gekauft werden und auch nur bis zu bestimmten Uhrzeiten und am Wochenende nur bis 18 Uhr. Es gibt verschiedene Supermärkte in Bergen, zu den preisgünstigsten zählen Rema 1000 und Kiwi im Gegensatz zu dem Supermarkt der direkt gegenüber von Fantoft ist: Meny. Allerdings sollte man immer die Augen für Angebote offen halten.

Fazit

Alles in allem war es eine wirklich schöne Zeit in Bergen, ich habe viele Menschen aus allen möglichen Ländern kennen gelernt und mich sowohl in Bezug auf mein Studium als auch persönlich weiterentwickelt. Ich hätte nie gedacht, dass ich alle Berge rund um Bergen besteigen würde und noch dazu weiter reisen würde um NOCH MEHR zu wandern. Ich bin froh, dass mir diese Möglichkeit gegeben wurde und werde auf jeden Fall nochmal nach Bergen reisen!

Hier noch ein kleiner Guide für den ersten Tag: legt euren Flug so, dass ihr euren Schlüssel für das Wohnheim selbst beim student center abholen könnt und am besten noch zeitig direkt erste Sachen kaufen könnt! Also vom Flughafen mit dem Flybussen, dem Flughafenbus direkt ab in die Stadt, bei Festplassen aussteigen und dann den Berg hoch um den Schlüssel zu holen. Danach am besten direkt zu dem Einkaufscenter bei 'Nonneseter' (im Erdgeschoss) oder zu dem "Skyss" shop direkt in der Stadt auf Höhe der bybanen- Station um eine Monatskarte für den Nahverkehr zu kaufen. Wenn ihr dann in Fantoft seid, könnt ihr direkt mit dem IKEA Bus los, der direkt vom Wohnheim startet.